

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 27. Regensburg, am 21. Juli 1827.

---

### I.

*Exkursion nach dem Tafelberge auf dem Kap der guten Hoffnung, den 16. Jul. 1826. dargestellt von Herrn Apotheker L. F. Ecklon.*

*Vorwort.* Wenn uns die Leser der Flora schon oft auf botanische Exkursionen innerhalb der Grenzen unsers deutschen Vaterlandes mit Theilnahme begleitet haben, so dürfen wir wohl hoffen, daß sie uns auch einmal gerne auf die Spitze des Tafelbergs folgen werden. Der hier folgende Aufsatz wurde von dem Verfasser an den Unterzeichneten gesandt und ihm überlassen denselben mit etwa passend scheinenden Veränderungen für die botanische Zeitung zu benützen. Er war also in der vorliegenden Gestalt nicht gerade zum Drucke bestimmt. Allein eben in solchen gemüthlichen, rücksichtslos zu eigner Erinnerung niedergeschriebenen Darstellungen spricht uns die verwandte Seele des durch Meere getrennten botanischen Freundes, der mit uns ein und dasselbe Ziel verfolgt, am heitersten an; und ich glaube daher an der ganzen Darstellung auch nicht ein Wort ändern zu dürfen.

D d

Dieser Auftrag ist uns zugleich Bürge einer dauerhaften Verbindung mit den Botanikern des Kaps, und es verspricht uns diese bedeutende Erfolge, worüber ich an einem andern Orte das weitere mittheilen werde. Vorläufig möge besonders den botanischen Mitgliedern des Reise-Vereins die erfreuliche Nachricht genügen, daß in dem gegenwärtigen Augenblicke in drei Welttheilen aufs eifrigste gesammelt wird, und sowohl in Smyrna, als in Cagliari und auf dem Kap der guten Hoffnung Sammlungen zur Absendung bereit liegen. Führt der Himmel diese Sendungen glücklich an unsre Küsten und in unsre Hände, so wird das Resultat der diesjährigen Unternehmungen des Vereins auch die kühnsten Erwartungen der Theilnehmer befriedigen.

Eßlingen im Jun. 1827.

Dr. Steudel.

Häufige starke Regengüsse mit Hagelschauer vermengt, hatten in 4 langen Wochen fast täglich jeden Versuch scheitern lassen, eine botanische Tour machen zu können, um die Vegetation des Tafelberges in den Wintermonaten zu überblicken. Immer war die Platte des Berges mit Wolken bedeckt, die das Besteigen desselben unmöglich machten, und da die diesjährige ungewöhnliche Kälte oben Eis erwarten liefs, so war ich neugierig zu sehen welche Wirkung dieses auf unsere Flor machen würde. Seit 2 Tagen haben wir wieder einige schöne Wintertage, und nun wurde der heutige zur Reise bestimmt. Mein Freund Heil, immer mein treuer Begleiter auf allen Wan-

derungen, war es auch diesmal. Es war ein herrlicher Tag, und keine Wolke bedeckte den hellblauen Himmel. Längst den Gärten am Fusse des Berges führte unser Weg hinauf, wo junges Grün mit den verschiedenartigsten Farben der Blumen von *Oxalis* und *Hypoxis*, die nun durch den Regen hervogelockt waren, die unterste Region zierte. An Sträuchern blühten längst den Gartenmauern *Muralta Heisteria*, *Senecio rosmarinifolius*, *Othonna abrotanifolia*, *Noltea (Selago) corymbosa*, *Clutia pulchella*. Das Wasser des grossen Grabens vom Tafelberge hatte einen fürchterlichen Sturz. — Bei der Wassermühle oberhalb der Gärten hört der gebahnte Weg auf, und nun giengen wir rasch an's Steigen, hier fanden wir *Erica baccans*, *Phyllica buxifolia* mit Saamen, *Achyranthes aspera*, *Moraea grandiflora*, *Clutia polygonoides*. Ein kleiner Vogel (*Sylvia Pastor*?) den der schöne Morgen hervogelockt hatte, pfeifte seine Heuschreckentöne in den Feigenbäumen des Müllers, und hier in Flora's Fülle an die Nachtigall denkend, liesse er uns empfinden dafs nichts in der Welt für unsere Wünsche vollkommen sey. — Wir stiegen immer weiter nach Platte Klippe zu, und fanden zwischen den Felsenstücken *Penaea mucronata*, *Agathosma villosa*, *Blechnum australe*, *Pteris Calomelanos*, *Cheilanthes capensis*, *Ch. hirta*, *Ch. pteroides*, *Asplenium furcatum*, und am grossen Bache *Lomaria capensis* und die *Calla aethiopica* in Menge welche jetzt zu blühen anfängt. Der schöne Tag hatte noch eine andere Gesellschaft nach dem Ta-

felberge gelockt, wie wir an einer weissen Fahne sahen, die oben vom Gipfel wehete. Bei Platte Klippe hat die Vegetation wegen der beständigen Nässe die europäische Form angenommen, ich sammelte *Cyperus lanceus*, *Vicia angustifolia*, eine *Campanula*, *Cenia turbinata*, *Stachys aethiopica*, *Moraea collina*. Hier befanden wir uns in der Silberbaumregion nahe an 1000 Fufs über der Meeresfläche. *Leucadendron argenteum* bildet jetzt einen kleinen Wald in der Höhe zwischen 500 und 1000 Fufs vom Löwenberge an, längst der nördlichen Seite des Tafelberges und Teufelsberges, der noch dichter und gröfser auf der östlichen Seite des Teufels- und Tafelberges bis nach Constantia fortläuft. Die schöne *Protea mellifera*, mit rothen, röthlichen und weissen Blumen war hier noch in voller Blüthe, ein *Thesium* hatte mich wegen der Leichtbrüchigkeit seines Stengels bald fallen lassen, während ich beim Hinaufklettern mich daran fest hielt. *Cassytha filiformis* hatte einen Baum von *Virgilia capensis*, der höher als 20 Fufs war, fast über und über bedeckt. Platte Klippe besteht aus Granit mit horizontalen Streifen von Graugrünstein durchstrichen; noch einige 100 Fufs höher ist die sogenannte Witte Klippe, ein grofser oben schräger Granitfelsen, über den das Wasser wellenförmig herunterrieselt; ein schöner Anblick da eben im Winter die Wasser stark strömten. Hier hört der Granit auf, und nun fängt der rothe Sandstein an. Die Aussicht war romantisch, vor uns hatten wir die hohe steile Felsenmasse des Tafelberges, keine Wolke be-

deckte den heitern Himmel und nur in weiter Ferne nach Norden verwehte ein dichter weißer Nebel uns die Aussicht längst der ganzen langen Bergkette. Die höchsten Gipfel der Hottentottshollandsberge, der Berge bei Stellenbosch, Dakenstein, Talbagh welche ohngefähr 1000 Fuß höher als der Tafelberg seyn mögen, waren mit Schnee bedeckt. Unser Weg führte weiter durch mehrere Sträucher unter denen ich *Bubon galbanum*, *Royena glabra*, *Royena hirsuta*, *Celastrus lucidus*, *Plectronia ventosa*, *Cassine maurocenia*, *Rhus angustifolium*, *Rhus tomentosum*, *Rhus lanceum*, *Polygala myrtifolia*, eine *Aster*, *Montinia acris*, *Gnidia oppositifolia* bemerkte, und unter denen im Sande die *Romulea fragrans*, *Lichtensteinia laevigata*, *Bulbine recurva* so eben hervorsproßten und zu blühen anfangen. Mehrere Kühe unter denen ein Fölle die nicht so muthig ist wie bei uns in Deutschland und sich gedultig weggagen liefs, grasten hier zwischen blühenden Pflanzen von *Diosma oppositifolia*, *Hydrocotyle tomentosa*, *Aster* mit blauen Blumen, *Adenandra uniflora*, *Asclepias arborescens*, *Euphorbia tuberosa* und *latifolia*. Hier in der dritten Region etwa 1700 Fuß über der Meeresfläche ladet ein schöner Wasserfall zum Ruhen ein und zur Erquickung des erschöpften Magens. Ein mitgebrachtes Thermometer zeigte hier im Schatten 55° und in der Sonne 70° Fahrenheit um 10 Uhr Morgens. An Pflanzen sah ich rings um den Wasserfall *Kiggelaria africana* mit Früchten, *Cunonia capensis* verblüht, *Hypocalyptus canescens*, *Todea africana*,

*Eriocephalus racemosus*, *Myrica serrata*, *Myrica quercifolia*, *Berckheja ciliata*, *Protea Lepidocarpon*. Wir giengen weiter fort und näherten uns immer steigend der eigentlichen Kluft die zwischen steile Felsenwände heraufführt. Die ganze Flor war hier durch einen Brand der vor 2 Monaten angelegt war verwüstet und so die ganze Kluft hinauf. Wir sahen nur abgebrannte Stumpen der schönen Sträucher die ich auf früheren Excursionen bewunderte, und erst nach langer Zeit werden diese wieder ihre vorige Schönheit erhalten. Solcher Brand wird von den Eigenthümern der Silberbaumpflanzungen bei stillem Wetter angelegt und unterhalten, um zu verhüten, daß er nicht zufällig bei starkem Südost-Wind entsteht, der alle Tage im Sommer vom Teufels- und Tafelberge ab, über die Stadt weht, da er nicht nur diese verwüsten, sondern auch gefährlich für die Stadt werden könnte, und giebt dann einige Tage und Nächte nach einander den Einwohnern der Stadt ein schönes Schauspiel ab. — Nur eine *Oxalis variegata* kam zwischen den abgebrannten Stumpen vor, und hinter einem Felsenstücke sahen wir eine *Brunia nudiflora* mit verbrannten Blättern und den schönsten Blumen. Glascherben und alte Schuhe die allenthalben zwischen den abgebrannten Sträuchern auf der Erde lagen, zeugen von der Beschwerlichkeit des Tafelbergsteigens. Bis in die große Schlucht hatte der Brand nicht gereicht, und viele afrikanische Sträucher standen da tief unter uns. Uebrigens schien die Natur todt, und wir sahen nichts als steile Felsen-

massen um, über und unter uns. Endlich beim immerwährenden Aufsteigen wieder etwas in der Blüthe, die *Arnica piloselloides* und eine *Arctotis*, Blätter von *Agapanthus minor* und *Amaryllis sar-niensis* kamen aus der Erde. Um diese Jahrzeit hatte ich hier sonst die *Atragene angustifolia* gefunden, aber nun war alles abgebrannt. Selbst bis hoch an den steilen Felsenwänden hatte der Brand gehaust, und alles sah aus wie Sodom und Gomorrha für den Botaniker. *Gnaphalium capitatum*, *Arnica lanata* standen jetzt an einzelnen Stellen, und abgebrochene Aeste mit *Parmelia* und *Usnea* bedeckt, lagen zu unsern Füßen aus den Ritzen der Felsen vom Winde heruntergeworfen. Nun waren wir ohngefähr 2500 Fuß über die Meeresfläche erhoben, und hier hatte der Brand aufgehört. In der Tafelbai lagen die Schiffe vor NW. Wind, hier prallte er aber so stark von den Felsenwänden zurück, daß er uns SO. schien. Wir fanden die *Aster cymbalarifolia*, eine *Buchnera*, und das *Solanum nigrum* so hoch zwischen den Felsenstücken. Majestätisch war der Anblick um uns in der Kluft, indem Wassertropfen von den hohen Felsenstücken und steilen Wänden durch den Wind überall hingeschleudert wurden und durch die hellen Sonnenstrahlen mit Regenbogenfarben sich vor unsern Augen zeigten. Ein Wirbelwind faßte einen abgerissenen *Erica*-Busch tief unter uns und führte ihn in einem Augenblicke höher als den Tafelberg hinauf. Um 11 Uhr hatten wir zwei Drittheil des Berges bestiegen, und kamen bei einer kleinen Fel-

senhöhle an wo sich immer etwas Wasser sammelt, das in der warmen Jahreszeit dem müden Wanderer sehr zu statten kommt. Hier blühten noch *Erica purpurea* und mehrere *Restiones*. Jetzt wurde die Kluft immer enger, und die Felsenstücke über die wir wegschreiten mußten immer größer, auch die Kälte fieng an immer fühlbarer zu werden besonders an den Fingerspitzen, da unser Thermometer jetzt nur 48° zeigte. An den feuchten Felsenwänden sah ich mehrere Moose, die ich aber ein Jahr früher schon gesammelt hatte. Wir suchten jetzt den Sonnenschein eben so stark, als wir hier gewohnt sind, den Schatten im Sommer suchen zu müssen, und wo wir nur Sonne hatten, machten ihre Strahlen den nämlichen Eindruck auf uns, als die Märzsonne in Deutschland. Jetzt zeigte sich eine *Anthyllis*, mehrere *Restiones* und das *Osteospermum ilicifolium*, ein Bewohner der Platte des Tafelberges, welches sich durch einen starken Geruch der Blätter auszeichnet. — Wir sahen mehrere von den sogenannten Klippdachsen (*Hyrax capensis*) zwischen den Felsenstücken zum Vorschein kommen, aber gleich bei unserm Anblicke wieder verschwinden; bleibt man aber still stehen, so treibt die Neugierde sie wieder heraus und sie sind dann leicht zu schießen. Das Fleisch wird gegessen, und schmeckt wie Hasenfleisch. — Kein Vogel ließ sich weder hören noch sehen, dahingegen machten die Grillen und Frösche einen starken Lärm. Chinesische Zeichen und viele Namen an den Felsenwänden, die die frühern Helden, welche den Tafelberg bestiegen

hatten, verewigen sollten, zeigten auch an; daß wir unser heutiges Ziel erreicht hatten, und um 11 $\frac{3}{4}$  Uhr waren wir durch die Pforte auf der Platte. Die Gesellschaft, deren Fahne wir unten gesehen hatten, rüsteten sich zum Hinuntergehen. Der südwestliche Horizont war mit dichten weißen Wolken bedeckt, welche uns die sonst so schöne Aussicht über die cap'sche Halbinsel verwehrte, und dießmal mahnte unsere Sachen bald möglichst abzumachen, weil kein langes Bleiben auf der Platte zu erwarten war, da wahrscheinlich der Berg sich bald mit Wolken bedecken würde. Alles hatte ein winterhaftes Ansehen. *Erica physodes* blühte, und so auch einige wenige Pflanzen von *Aster linearis*; andere als *Drosera cuneifolia*, *Villarsia ovata* fingen an, junges Grün zu treiben; unwillkürlich stimmte mein Freund eine Trauermelodie an. Der Wind fing sehr stark an, aus NW. zu wehen, und schwarze Wolken bedeckten vor uns den sogenannten Kasteelsberg. Wir konnten uns deswegen nicht länger auf der großen Platte nach Osten halten, sondern fanden für rathsam, umzukehren und uns der Kluft, nach unten wieder zu nähern, um nicht in Wolken eingeschlossen zu werden, zu verirren, und an steilen Felsensäulen herunterzustürzen, da man gewöhnlich in den dichten Wolken keine zwei Fuß weit um sich sehen kann. Da, wo die Kluft von der nördlichen Seite, an der wir aufgekomen waren, sich endigt, geht eine andere nach der westlichen Seite oberhalb der Vankampsbay herunter, die aber wegen abschüssiger Felsen in der Mitte nicht gegangen werden

kann. Einige 30 Fuß in diese hinunter ist die einzige Quelle auf dem Gipfel des Tafelberges, die auch in der warmen Jahreszeit fließt. Hier fanden wir *Erica physodes* eben in der schönsten Blüthe in Menge, *Erica purpurea*, *Staavia glutinosa*, *Protea cynaroides* und *P. speciosa*, beide mit Saamen, *Othonna abrotanifolia*, *Agathosma imbricata*, *Gnaphalium cephalophorum*, *Erica Sebana* mit Saamen, *Phyllica ericoides*, *Gnidia scabra* und einen rothen Lichen an den Felsenstücken. Ueberhaupt waren wenige Pflanzen auch in dieser sonst so reichen Kluft in Blüthe. Der Thermometer zeigte hier 43° im Schatten und 56° in der Sonne um 1 Uhr, während es um dieselbe Zeit 66° in Schatten in der Capstadt stand. Da wir sehr hungrig waren, lagerten wir uns bei der Quelle, um unsere Mahlzeit einzunehmen. Unser Tischtuch war das junge Grün von *Restiones*, *Penaea mucronata*, *Lobelia pinifolia*, *Hermas capitata*, *H. depauperata*, *Clutia tabularis*, *Osteospermum ilicifolium*, *Senecio purpurea*, *Aster filiformis*. Die Van Kampsbai unter uns war mit weißen Wolken bedeckt, und so weit unser Auge reichte, lagen diese, gleich als wenn es Schneemassen wären, über das äthiopische Meer verbreitet. Sehr stark sauste der Wind durch die uns umgebenden Felsenspitzen und immer näher und höher kamen angezogen die unter uns aufgethürmten Wolken, über uns hatten wir aber noch blauen, klaren Himmel. Nach dem Essen suchten wir noch an den Felsenwänden Moose und fanden ausserdem noch eine *Erica*, eine *Campanula* und eine *Cliffortia*, die aber nicht in Blüthe

war. *Cunonia capensis* stand zwischen den Felsenritzen auch ohne Blüthe, und *Schizaea pretinata* sahen wir mit vertrockneter Fructification. Oben auf den hohen Felsen, die uns von beiden Seiten umgaben, bemerkten wir einen schönen Strauch, der mit rothen Blumen bedeckt zu seyn schien, mein Freund wollte ihn holen, mit dem Fernrohr sah ich aber deutlich, daß es nur die Früchte von *Leucadendron pyramidale* waren. Er ging aber doch, und brachte ausserdem noch zu guter Letzt schöne blühende Exemplare von *Penaea squamosa* und mehrere *Ericae* mit. Um 2½ Uhr traten wir die Rückreise nach der Kluft auf der nördlichen Seite an, und gingen denselben Weg, den wir aufgestiegen waren, zurück. Leider hatte mein Freund Beil das Unglück, beim Heruntergehen den Fuß etwas zu verrenken, welches unsere Rückreise beschwerlicher machte, aber gottlob weiter keine nachtheilige Folgen hatte. Nichtsdestoweniger waren wir um 7 Uhr im Mondschein wieder in der Kapstadt.

## II. Correspondenz.

Röhling bezeichnete bekanntlich in seiner Deutschlands Flora die Gewächse, — je nachdem sie entweder sehr selten und nur in etwan einer Provinz oder auf einem einzigen Berge gefunden worden, oder in mehreren Theilen Deutschlands zugleich anzutreffen oder noch mehr verbreitet oder endtlich überall bei günstigem Boden ganz gemein sind — mit den Zeichen ☒, †, + oder mit keinem derselben.

# ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ecklon Christian Friedrich

Artikel/Article: [Exkursion nach dem Tafelberge auf dem Kap der guten Hoffnung 417-427](#)

